

Lexikologie

gr. *logos* – Kunde über etwas, Wissenschaft

Lexikologie – Kunde über Lexik, Wortschatz

gr. *lexikos* – sich auf dem Wort beziehend

Lexem kann ein ganzer Satz sein. Wort ist ein Morphemgefüge in einer Einheit verbunden. Zum Beispiel das Wort *Raum* ist ein Lexem, weil es in dem Lexikon und unseren Köpfen gespeichert ist.

Wort ist eine einzige Einheit.

Lexem ist umfangreicher – es kann aus mehreren Wortarten bestehen.

Lexem:

- einwörtig: *Raum*
- dreiwörtig: *kurz und bunt*
- ein ganzes Satz: *Lügen haben kürze Beine*
- ein ganzer Text: *Vorfahrt!* (*prednostna cesta*)

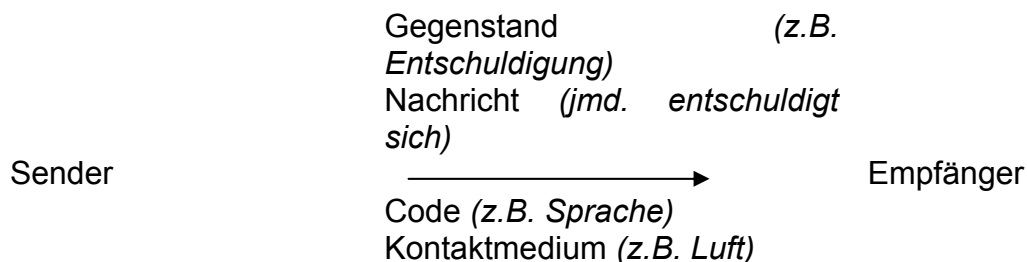
Sprachliche Kette

Sprachliche Kette (eine Sprache als System besteht aus verschiedenen Zeichen):

- Phonem – die gesprochene Seite der Sprache
Graphem – die geschriebene Seite der Sprache
- Morphem – bedeutungstragende Funktion
- Wort
- Wortgruppen
- Satz
- Text

Lexikologie beschäftigt sich also mit bedeutungstragenden Einheiten (von Morphem an)

Kommunikationsmodell



Wenn alle diese Bedingungen erfüllt sind, kann die Kommunikation gelingen.

Ferdinand de Saussure

- Begründer und Vertreter der Strukturalistischen Linguistik
- er versuchte die Sprache an **Dichotomie** zu erklären.

Dichotomie (dvojnost) – Entgegengesetztheit, die gegenseitige Bedingtheit des Einen durch das Andere.

Langue	Parol
Sprache als System: <ul style="list-style-type: none">• kollektiver Besitz• homogen• grammatische Regeln: Vorrat an Zeichen• passiv registriert	Sprechen, Sprechakt: <ul style="list-style-type: none">• individuell geprägt• heterogen• freie Entscheidung• aktiv benutzt
Wörterbuch – dort steht die Sprache als System	Wann, wo, wie wir dieses Wörterbuch benutzen

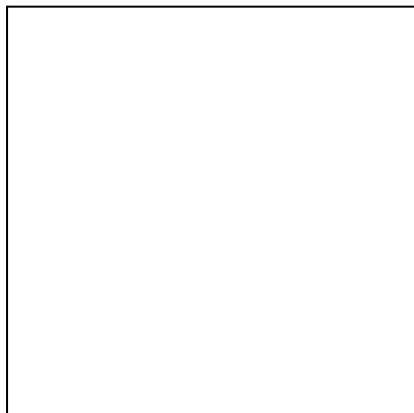
Semiotik/Semiologie beschäftigt sich mit der Lehre der Zeichen im Allgemein. Sprachwissenschaft ist nur eine Unterdisziplin der Semiotik.

Zeichen – etwas steht für etwas:

1. Haus oder /haus/ steht für 
2. ▼ steht für Vorfahrt beachten! (nichtsprachliche Zeichen)

Unter Punkt 2. – das sind nichtsprachliche Zeichen, es gibt auch Metonymie, Applause. Tiere haben solche Zeichen (Tänze der Biene, Körperduft u.ä.)

Sprachsystem - Langue



- ein System braucht Elemente
- Beziehung unter einzelnen Einheiten aber auch zwischen dem ganzen System (Beziehungen zu den Elementen und zu den gesamten Lexikon)
- jedes Element unterscheidet sich von den anderen – ein Element steht zu anderem in Opposition
- Negative Definition: alles das, was die anderen nicht sind

Ampel:

- *Elemente: rot, grün, gelb*
- *durch negative Definition bekommt ein Element eine Stelle im System (rot ist nicht grün) – ein Element steht zu anderen Elementen in Opposition*
 - *ich lese : ich las – eindeutig*
 - *Ball : Bälle*

Drei Zeichenklassen von Gros:

1. die Ikon – Ikone haben eine abbildende Funktion. Darunter ist zu verstehen Bilder, Piktogramme (z.B. Bild auf dem Klo; Restaurant: Gabel und Messer)
In der Sprache bedeutet das: Metaphern, Vergleichen (Fleißig wie eine Biene), onomatopoetische Ausdrücke (ku-ku)
2. der Index (Indizes) – Indizes haben eine anzeigende Funktion – sie verweisen auf etwas Individuelles (Gestik, Mimik, Verkehrszeichen)
In der Sprache sind das Eigennamen (Triglav)
3. der Symbol – Symbole haben immer eine bezeichnende Funktion. Es besteht keine Ähnlichkeit mit dem Objekt (Formeln H_2O , Musiknoten ♪, die meisten Wörter)

Sprachliche Zeichen nach de Saussure:

Signie (Zeichen)

/haus/


Signifikant bzw. Bezeichnendes
(Lautkörper, Form, Ausdruck)



Signifikat bzw. Bezeichnetes
(Bedeutung, Begriff, Sinn, Inhalt)

Zwischen beiden besteht reziproke Evokation. Das bedeutet: wenn ich was sehe, dann evoziert das in meinem Kopf eine Morphemgefüge.

Eigenschaften eines sprachlichen Zeichens:

- Bilateralität - ein Zeichen besteht aus zwei Seiten
- Arbitrarität – ein Zeichen ist willkürlich – man kann nicht sagen warum man  Haus bezeichnet
- Konventionalität – jede Verbindung von Form und Inhalt verlangt eine Konvention, sie taugt nur wenn alle Sprachbenutzer das Zeichen verstehen
- Repräsentivität – sprachliche Zeichen sind strukturell immer linear abgeordnet *H-A-U-S*
- Materialität (Ausdrucksseite hat immer materiellen Eigenschaften, sie kann von den menschlichen Sinnen wahrgenommen werden – akustisches, optisches Wahrnehmen)

Die Inhaltsseite des sprachlichen Zeichens (denotativ, konotativ)

Denotate und Konotate sind verschiedene Komponente des sprachlichen Zeichens.

- Denotat ist begriffliche Inhalt des sprachlichen Zeichens (*Vogel – fliegen*)
- Konnotat sind die zusätzlichen Bedeutungen, die häufig mit Emotionen zu verbunden sind. Z.B. Begleitvorstellungen, Nebenbedeutungen (*mit Vogel assoziieren wir Freiheit oder Vogelgrippe – positiv oder negativ konnotiert*)

Beispiele:

1. Krebs als Krankheit:
 - denotative Seite: eine Krankheit mit ganz gewissen stellbaren Syndromen
 - konotative Seite: man assoziiert diese Krankheit mit Leid. Sie ist unheilbar und bricht plötzlich aus

2. Frühling
 - Frühjahr (am wenigsten konnotiert)
 - Lenz (stark konnotiert, Assoziationen wecken: *Lenz des Lebens*)
 - Denotat: die erste Jahreszeit im Verlauf des Jahres
 - Konnotat: die Jugend, etwas was jung ist
3. Wasser
 - Denotat: H₂O, Flüssigkeit die im Kälte friert (Gefrierpunkt 0°C)
 - Konnotate:
 - Wir waren den ganzen Tag im Wasser* (Konnotat: positiv, etwas erfrischendes, wo man baden kann)
 - Das Wasser hatte das gesamte Ernte vernichtet* (Konnotat: negativ, Katastrophe, Unheil)
 - Ich muss den Rosen frisches Wasser geben* (Konnotat: positiv, Nahrung)
 - Sie gingen ins Wasser* (Konnotat: negativ, Misserfolg)

Funktionen der sprachlichen Zeichen:

- Benennungsfunktion (*Bett*)
- Identifikationsfunktion (*Barbara*)

Die Benenner wollen außersprachlichen Welt benennen oder identifizieren.
Außersprachliche Welt besteht aus

- Konkretem - real existierend
- Abstraktem – frei erdacht (*Liebe, Wut, Gesundheit*)

In verschiedenen Sprachen sind die Benenner verschieden:

- die Ecke: *kot, vogal*
- der Reis: *ine (Reisepflanze), momi (Reissammen), komi (geschellte Reiskörner), meshi, gohan, i-i (gekochter Reis), kayu (weiß gekochter Reis)*

Ein sprachliches Phänomen kann man von außersprachlichen Sprachträgern unterschiedlich erfassen. (*der Beispiel mit dem bestimmten Artikel bei afrikanischer Sprache*)

Disziplinen der Lexikologie, Aspekte der Wortschatzbetrachtung



Man unterscheidet zwischen spezieller und allgemeiner Lexikologie:

- **allgemeine Lexikologie** befasst sich mit universalen Gesetzmäßigkeiten allen Sprachen
- **spezielle Lexikologien** befassen sich mit der Untersuchung der Lexikologie einzelner Sprache

Unterdisziplinen:

- Lexikographie: im eigenen Sinne, das Erstellen von Wörterbüchern, eine Menge von unterschiedlichen Wörterbüchern
- Etymologie (*Etymon – Urform*): befasst sich mit der Entstehung, Herkunft, Veränderung der Lexeme durch die Zeit

- Morphologie:
 - Flexionsmorphologie (les|e – Flexionsmorpheme drücken Grammatisches aus)
 - Wortbildungsmorphologie (**les**|e – Wortbildungsmorphem)
- Wortbildung
- Phraseologie

Es gibt **2 Aspekte der Wortschatzbetrachtung**. Das sind Teildisziplinen der Lexikologie: lexikalische Bedeutung:

1. Onomasiologie (Bezeichnungslehre)
2. Semasiologie (Bedeutungslehre)

Onomasiologie beschäftigt sich mit Benennungen (Onoma – Name). Sie geht von den Elementen der außersprachlichen Welt aus. Sie beschäftigt sich mit dem Inventar von Benennungen einer Sprache, mit Benennungsprinzipien, mit thematischen Feldern/Reihen (tematske skupine), Veränderungen in Benennungssystemen.



Was ist das?

Onomasiologie →

Blume

Was bedeutet das?

← Semasiologie

Semasiologie – man geht von sprachlichen Zeichen aus und versucht zu erklären was das ist. Aus einem sprachlichen Zeichen können sich mehrere Bedeutungen ergeben.

/slika kozarca/

Glass

Scheibe
Stoff
Behälter

Thematische Felder oder Reihen – Eine Menge von lexikalischen Einheiten, die aufgrund mindestens einer gemeinsamen Einheit zusammengefasst werden können. Dazu gehören solche Lexeme, die gleichen Wirklichkeitsbezug haben.

/nicht gelingen/

Misslingen
Schief gehen
Ins Wasser fallen
Etwas scheitert

← Lexikalisches Feld

Etymologie – man sucht nach der Urbedeutung, Umwandlung eines Lexems. Etymologie wurde schon im 18. Jahrhundert etabliert. Damals sollten allen id. Sprachgruppen nur eine Ursprache haben:

*Mutter – Mater – Mother – mor – mere – madre
zwei – dve – due – deux – dos – dois – to – two*

Innerhalb Etymologie kennt man auch

- Volksetymologie
Sintflut (vesoljni potop – eine Strafe für die sündigen Menschen) – [Uminterpretation] – ahd. Sina (etwas was andauert)
- Pseudoetymologie (pseudo – nicht recht)
Maulwurf (krt) – Molt (nd. zemlja) – ein Tier, das die Erde aufwirft
- Fehletymologie
Meerrettich (eine große Rettich) – nicht übers „Meer“ aber „mehr“

Lexikalische Bedeutung

Bedeutung von Lexemen: *Tische – eine Bedeutung;*

Befasst sich mit 2 Perspektiven: semasiologische und onomasiologische.

Wortfeld – im Prinzip fast gleich wie thematische Felder, aber nur ein Wort steht im Kern

- /gehen/ - laufen, schreiten, marschieren, fahren, rennen, wandern
- /Farbe/ - grün, rot, blau, kotzgrün
- /Möbelstück/ - Regal, Sofa, Couch, Sessel
- /Gewässer/ - der See (jezero) , die See (morje), Fluss, Bach
- /Kleidungsstück/ - Schuhe, Pullover, Pyjama
- /Zeiteinheiten/ - Minute, Stunde, Sekunde
- /Staatsform/ - Volksrepublik, Monarchie
- /falsch, fehl-/

Er übersetzte Monkey falsch mit Mönch.

Er übersetzte den Artikel teilweise fehlerhaft/falsch.

Er sammelte versehentlich auch einige Giftpilze.

Seine Zukunftspläne sind total illusorisch.

Zweideutige Wörter sind oft missverständlich.

Existenzformen/-weisen des Deutschen

Das Deutsche ist Standardsprache (Literatursprache, Nationalsprache).

- es kommt in 2 Varianten vor: *Schriftsprache* und *gesprochene Sprache/ Hochsprache/ Lautsprache/ Sprechsprache*.
- Sprache ist eine funktionelle Erscheinung – Funktion ist die Kommunikation zwischen Menschen
- Wortschatz – ein veränderliches, ziemlich offenes System – die Sprache ändert sich ständig, neue Lexeme kommen, aber einige gehen auch in Vergessenheit
- deutsche Wortschatz kann mindestens 4-fach markiert werden:
 1. zeitliche Markierung – neue Lexeme; Sprache, Okkasionalismen, Historismen
 2. regionale Markierung – Dialekte
 3. internationale Markierung – Einführung des sprachlichen Materials aus dem Englischen
 4. soziale Markierung – Schichten, Gruppen

Umgang des dt. Wortschatzes:

- 300.000 – 500.000 Wörter ohne Fachwörter und morphologische Varianten

- ein Deutschsprecher benutzt 6000 bis 10.000 Wörter
- die Frequenz – wie viele Wörter werden benutzt, Grundwortschatz

Standardvarietäten: Deutschland, Österreich, Schweiz (Varietäten)

Wo wird Deutsch als Amtssprache gesprochen: Lichtenstein, Luxemburg

Regionale Amtssprache: Belgien, Italien

Deutsch als Minderheitssprache wird in 27 Länder gesprochen

Varietäten:

1. Binnendeutsche Varietät ist kein guter Begriff – besser Deutsch (Germanismen)
2. Österreichische Varietät – Austriazismen (lexikalische Besonderheiten)
Tomaten – Paradeiser
Metzger – Fleischer
Januar – Jänner
Obsthändler – Obstler
3. Schweizerische Varietät – Helvetismen (Deutsch mit romanischem Akzent)
Bürgersteig – Trottoir

Die Wörter nehmen manchmal zusätzliche Bedeutungen an:

weibliche Person, angestellte – Tochter

Anken – Butter

Kefe – frühe Erbsen

Finken – Hausschuh

aper – schneefrei

Ablad – Abladen

Beschrieb – Beschreibung

Alpen – Alu hüten

Präpositionen: *ennet – jenseits; innert – innerhalb*

Standardsprache kann entweder geschriebene oder gesprochene Sprache sein, wobei das Kriterium dafür das Kanal ist (Luft, Papier)

Definitionen (Langenscheidt):

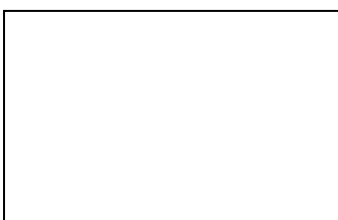
Standardsprache: über den Mundarten und der Umgangssprache stehende, genormte und allgemein verbindliche gesprochene und geschriebene Sprache.

Umgangssprache: zwischen Hochsprache und Mundarten stehende Sprachschicht, die im täglichen Umgang mit anderen Menschen verwendet wird und von regionalen, soziologischen und gruppenspezifischen Gegebenheiten beeinflusst ist.

Dialekt/Mundart: besondere Form der Sprache einer Landschaft innerhalb eines Sprachgebiet im Gegensatz zur Hochsprache.

Fachsprache: Sprache die sich vor allem durch Fachausdrücke von der Gemeinsprache unterscheidet.

BEDEUTUNGSBEZIEHUNGEN IN SPRACHSYSTEM



Elemente

Relationen

Funktion (alle Elemente haben eine Funktion)

Paradigma (pl. Paradigmen) – eine Menge von sprachlichen Elementen / Zeichen, die irgendwie zusammengefasst werden können. Die Zusammenfassung dafür ist ein gemeinsames Merkmal.

Im Sprachsystem kann man gewisse Paradigmen herstellen:

- es besteht eine gewisse Relation zwischen den Elementen. Sie bilden ein sprachliches Paradigma.

Verkehrsmittel – ein sprachliches Paradigma ist Synonymie (Ähnlichkeit)



Lexem

Semem

Lemma bedeutet in Lateinischen Überschrift. Das Lemma ist der Eintrag bzw. einzelnes Stichwort in einem Lexikon oder Wörterbuch.

Lexem ist die Grundeinheit (Einzelwörter, feste Wortgruppe)

- Monoseme sind die Lexeme, die nur eine genaue festgelegte Bedeutung haben (das Terminus, die Termini)
- Polyseme haben mehrere Bedeutungsvarianten = Sememe. Dazu gehören auch metaphorischen Varianten.
- im Prinzip ist es polysemantisch

Das **Sem** ist kleinstes Bedeutungselement.

Das **Semem** ist die Bedeutungsvariante eines Lexems. Es setzt sich aus kleineren Bedeutungskomponenten (aus Semen) zusammen. Alle Seme bilden Semem. (paraphrasiert: ein Semem kann komplex gebildet werden → es besteht aus mehreren Bedeutungselementen – Seme)

Semem

Sem 1
Sem 2

Haus

Unterschlupf (zavetje, pribežališče)
Dach
Fenster
Tür
Menschen (das ist nicht Stall)

Tiger	Tier Raubkatze gestreift nicht Vegetarier gefährlich Dschungel	die potentielle Bedeutung eines Lexems (Longue)
	Tigerdesign Plüschtier (plišasta igračka)	die aktuelle Bedeutung – gewisse Katzearten werden einzelne Seme aktiviert (Parole)

Note:

- Semem 1: Schulnote → Bewertung mit einem Ziffer
- Semem 2: Musiknote → ein musikalisches Zeichen
- Semem 3: Geschmacksnote → persönliches Merkmal
- Semem 4: diplomatische Note → sie wird gebraucht, wenn jemand ein Land auf etwas aufmerksam machen will – eine Art Vorwurf für die Schritte eines Landes (man will etwas verbessern oder verschlechtern)

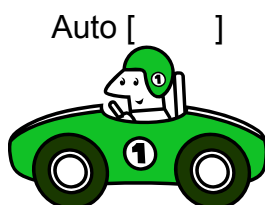
gehen: eilen, spazieren, stolzieren, poltern (rogoviliti), schleichen, hüpfen (poskočiti), marschieren, hinken (šepati), hasten (hiteti), trödeln (mečkati), schreiten (korakati), trampeln (topotati), sich stehlen (pikrasti se), springen, ziehen (vleči), watten (broditi), torkeln (opotekati se), tanzen, huschen (smukniti), stampfen (temptati), bummeln (postopati, pohajkovati), stürzen (vpasti)

gehen (Seme)							
<i>schnel</i>	<i>langsa</i>	<i>geräuschl</i>	<i>geräuschv</i>	<i>feierlich</i>	<i>fröhlic</i>	<i>erschwe</i>	<i>andere</i>
<i>l</i>	<i>m</i>	<i>os</i>	<i>oll</i>		<i>h</i>	<i>rt</i>	<i>s</i>
eilen	spaziere	schleichen	marschieren	stolzieren	springe	torkeln	ziehen
	n				n		
hasten	bummel	huschen	poltern	marschiere	tanzen	watten	
	n			n			
husche	trödeln	sich stehlen	stampfen	schreiten	lüpfen	hinken	
n							
stürzen			trampeln				

Synonymie

Wenn 2 sprachliche Zeichen Synonyme sind, dann verfügen sie über der gleichen Bedeutung.

Synonymie = Gleichheit = Ähnlichkeit



Semem 1:



Semem 2:

- Sem 1 → Fahrzeug
- Sem 2 → 4 Räder
- Sem 3 → Motor
- Sem 4 → Erde Straße
- ...

- Sem 1 → Fahrzeug
- Sem 2 → 4 Räder
- Sem 3 → Motor
- Sem 4 → Erde Straße
- ...

Absolute Synonymie bedeutet, dass zwei Sememe über die gleichen Seme verfügen. Totale Synonymie ist schwer erreichbar, denn es gibt konnotative (emotionell, Stillwerte) Unterschiede – alle Seme sind nicht unbedingt austauschbar.

Stilwerte:

1. neutral		das Gesicht	das Auto	der Pferd	essen
2. hoch gehoben	/	das Antlitz	der Wagen	das Ross	speisen
3. niedrig (er)		die Visage	die Karre	der Gaul	fressen

Weitere Beispiele für Synonymie:

Apfelsinne = Orange; Erdkunde = Geographie; Gynäkologe = Frauenarzt; Stube = Zimmer; anfangen = beginnen; sehr gut = ausgezeichnet; Auskunft = Information; Frühling = Frühjahr = Lenz

Wortbildungssynonymie ist eine besondere Art von Synonymie, wo es um 2 Morphemvarianten handelt:

- *Flugzeug = Flieger*

Polysemie

- Mehrdeutigkeit
- ein Lexem kann mehrere Bedeutungen haben
- SZ sind normalerweise polysem

Pferd	<i>Semanthem:</i>	
	Semem 1: Tier	Sem 1: Säugetier Sem 2: Reitier Sem 3: eine Mahne Sem 4: langhariger Schwanz
	Semem 2: Schachfigur	Sem 1: aus Holz Sem 2: schwarz oder weiß
	Semem 3: Turngerät	Sem 1: vier Beinen Sem 2: für Turnen

Semanthem: die Gesamtheit von allen Bedeutungsvarianten (Semem 1 + Semem 2 + ...)

Semem 2 und Semem 3 verfügen über Ähnlichkeit mit Semem 1 aufgrund:

- **Metapher** (Übertragung eines Wortes in eine uneigentliche Bedeutung)
Fuchs – Tier, ein listiger Mensch (Ähnlichkeit)

- **Motonymie** (auch eine Art übertragener Bedeutung, eigentlich Ersetzung des eigentlich gemeinten Wortes durch ein anderes Wort, das zum ersten Wort in einer gewissen sachlichen oder geistigen Beziehung steht.
Ich lese gern Prešeren. (die Werke von Prešeren)
Wollen wir ein Glas trinken gehen. (Behälter steht für das Inhalt)
Ljubljana hofft, dass die diplomatischen Beziehungen sich bald verbessern.
(die Stadt steht für die Einwohner)

Holz:

- *Holz brennt gut* – Rohstoff, Nullartikel, keine Pluralbildung
- *edle Hölzer* – Pluralform, kaum Brennstoff, Holzarten
- *Streichhölzer* – kleine Produkte aus Holz, Pluralform, kein Brennstoff oder Holzart
- *Ich muss mal ins Holz gehen* – Holz bedeutet kleinen Wald

Antonymie

- ein Gegenteil zwischen 2 Lexemen
- Produkte sind Antonyme
- wir kennen/finden keinen Bezugspunkt
- Antonyme kann man linguistisch nicht gut fassen, weil sie sehr relativ sind

Liebe – Hass → Antonympaar – 2 Elemente

legal – illegal → man bildet Antonympaare auch mithilfe der Präfixe.

Beispiele:

brandneu – uralt; einsilbig – geschwätzig; glatt – rau; Milde – Härte; gewandt – schwerfällig; sanft – betrübt; Verachtung – Lob; Pulver – Festkörper

Oberbegriff – Unterbegriff Relation Hyperonymie – Hyponymie

Das Wesen der Relation ist das Enthaltensein / Einschließung / Inklusion der Bedeutung. Im Wortschatz gibt es sprachliche Zeichen, die die Bedeutung anderer sprachlichen Zeichen einschließt.

Oberbegriff: *Blume*

Unterbegriffe:

Rose, Tulpe, Schneeglöckchen, Veilchen

- die Bedeutung des Lexems Blume enthält die Bedeutung der Unterbegriffe.
- das Verhältnis zwischen einzelnen Lexemen heißt **Ko-Hyponymie**)
- hierarchische Struktur kann kompliziert sein

Oberbegriff
Eltern

Hyponymie des 1. Grades
Vater
Mutter

Hyponymie des 2. Grades

Pflanze

- Baum
- Blume

- *Rose, Tulpe, Schneeglöckchen, Veilchen*

- *Fichte, Ahorn*

Homonymie

- Produkte sind Homonyme
- ein Lautkörper/Formativ repräsentiert verschiedene Wörter mit verschiedenen Bedeutungen
- es gibt 2 Arten:
 1. **Homophonie** (gleiche Aussprache, verschiedene Schreibung)
Wahl – Wal; Mohr – Moor; Lied – Lid; Namen – nahmen; malen – mahlen
 2. **Homographie** (gleiche Schreibung, verschiedene/gleiche Aussprache)
übersetzen – übersetzen; umfahren – umfahren; kosten, kosten, modern – modern; rasten – rasten

!Die Grenze zwischen Homonymie und Polysemie ist nicht gleich gezogen; die Lexikographen unterscheiden schon immer zwischen diesen 2 Typen:

- Polysemie: *Pferd: Tier, Turngerät, Schachfigur*
- Homonymie: *Reif (obroček), Reif (slana), reif (razni)*

Lema (pl: Lemata) = Stichwort

In den meisten Wörterbüchern ist es so, es ist aber nicht so einfach. Auch die Lexikographen stimmen nicht immer zu.

Schloss, das; -es, Schlösser

1. *(an Türen u. bestimmten Behältern angebrachte) Vorrichtung zum Verschließen, Zuschließen mithilfe eines Schlüssels: ein S. aufbrechen, ölen; der Schlüssel steckt im S.; die Tür ist ins S. gefallen (ist zugeschlagen);*
2. *meist mehrflügeliges (den Baustil seiner Zeit u. den Prunk seiner Bewohner repräsentierendes) Wohngebäude des Adels: ein verwünschtes S.; das Heidelberger S.; die Schlösser der Loire;*

Es gibt keine Ähnlichkeit zu den beiden, dass ist also ein Homonym; aber einmal standen sie am Eingang des Tals – es gibt also eine gewisse Ähnlichkeit – Beweis, dass die Grenze schwer zu ziehen ist.

Grundliste der Homonyme:

- Mutter – mati, matica
- Unterschiede im Geschlecht:
 - das Band – trak; der Band – Buch, Heft; das/die Bande – družinska vez; die Band – Musikgruppe
 - Strauß – Vogelart; Blumen
 - das Bauer – Käfig; der Bauer – Landwirt
 - der Bund – Verein; das Bund – šop, sveženj
 - der Erbe – dedič; das Erbe – dediščina
 - der Flur – hodnik; die Flur – livada
 - das Gehalt – das Einkommen; der Gehalt – Inhalt
 - der Harz – geograph. Name für Gebirge; das Harz – smola

- der Heide – pogan; die Heide – resava
- der Kiefer – čeljust; die Kiefer – bor
- der Kunde – Käufer; die Kunde – Nachricht
- der Leiter – Führer; die Leiter – Möbelstück
- der Mangel – Fehlen; die Mangel – Bügelmaschine
- die Mark – Geld; das Mark – mozeg
- der Messer – Messungsinstrument; das Messer – Bestec
- der Reis – Pflanze; das Reis – ein kleines Zweig
- der Tau – Feuchtigkeit; das Tau – ein dicker Strick
- der Tor – dummes Person; das Tor – größere Tür
- der Verdienst – zaslužek; das Verdienst – zasluga
- die Weise – die Melodie; der Weise – ein kluger man
- der Otter – vidra; die Otter – gad
- keine Unterschiede:
 - das Schloss – Gebäude; Schließen
 - die Bande – tolpa, ograja
 - der Strauß – šopek, noj
 - die Weide – pašnik, vrba
 - der Laden – Geschäft, Fensterschuft
 - der Schimmel – Pilzart (plesen), Pferd
- Unterschiede im Plural:
 - die Sträuße – šopki; die Strauße – noji

Syntagma / Paradigma

Sprache ist ein offenes, dynamisches System, dessen Elemente in funktionalen und formalen Beziehungen zueinander stehen. Systemhafte Beziehungen existieren in diesem System, die mehr oder weniger definiert werden können.

Nach De Saussure ist es üblich, diese Beziehungen in 2 Gruppen zu klassifizieren:

1. paradigmatische
2. syntagmatische Beziehungen

Diese Beziehungen bedingen einander, sie stehen in Interdependenz (gegenseitige Abhängigkeit). Sie beziehen sich auf Parol (Rede). Das ist was wir aus Wortschatz herausbringen um zu beschreiben, was wir sagen wollen.

a	b	c	→ Syntagmatische
a ₁	b ₁	c ₁	Beziehungen
a ₂	b ₂	c ₂	↓ Paradigmatische
			Beziehungen

Paradigma – eine Situation, wo jedes sprachliches Zeichen mit einem anderen Zeichen in derselben Umgebung ausgetauscht werden kann in gewissem Kontext. Das ist keine Synonymie.

Syntagma – ein sprachliches Zeichen kann mit anderem sprachlichen Zeichen vorkommen (aber nicht mit beliebigem), so dass eine Paroleinheit (Wörter, WG, Satz, Text) realisiert werden kann.

Die Bauern

ernten

die Kartoffel

pflücken

die Erdbeeren

die Äpfel

↓

sind austauschbar – nicht
unbedingt Synonymie

Das Syntagma (pl. Syntagmen, Syntagmata):

- gr. etwas Zusammengesetztes
- Syntax – wenige/kleinere Einheiten → größere Einheiten.
- *Ein Hund bellt.* → syntaktisch OK
Ein Fisch bellt. → sprachliche Zeichen sind nicht verbindbar. Semantische Inkompatibilität/Unverträglichkeit. Das hängt von der Bedeutung ab
Ein Hund bellen. → morphosyntaktische Bedingungen

Das Paradigma (pl. Paradigmen, Paradigmata):

mindestens 2 Bedeutungen:

- eine Menge von Formen eines Wortes (die Konjunktion des Verbs, die Deklination des Substantiv/Adjektiv) → Flexionsparadigmen/ Deklinations-, Konjugationsmuster.
- die Sammlung von austauschbaren sprachlichen Zeichen auf Vertikaler Ebene derselben Wortkategorie:
Ein Löwe frist
Ein Fisch

Die Schlange beißt/zischt

4 paradigmatische Baziehungen:

1. Sachgruppen / Thematische Reihen – Zuordnung zu gewissen Gruppen
2. Hierarchische Beziehungen im Wortschatz – Ober-/Unterbegriff
3. Identitäts-/Äquivalenzbeziehungen – Synonymie
4. Beziehungen der Gegensätzlichkeit/Polarität – Antonymie

Synonymie – Paraphrase

Synonymie bedeutet die Benennungen des gleichen Denotates. Verschiedene Form, gleiche Bedeutung

- lexikalische Synonymie
- syntaktische Synonymie
 - kein Gegenstand der Lexikologie
 - syntaktische Strukturen, die den Form nach verschiedend sind, die aber mehr oder weniger dasselbe ausdrücken

Synonymische Strukturen:

Er fordert mich auf

zu gehen

dass ich gehen soll

zum gehen auf

Diejenigen die falsch Parken

müssen mit einem höheren Strafe

Die Falschparker

rechnen.

Er muss den Brief sofort schreiben.

Er fühlt sich gezwungen, den Brief sofort zu schreiben.

Der Brief muss geschrieben werden.

Der Brief ist zu schreiben.

Er hat den Brief zu schreiben.

Ein lexikalisiertes Synonym kann auch eine Wortgruppe sein. Wenn das zutrifft, sprechen wir von Paraphrase (Umschreibung). Das ist eine größere syntaktische Einheit, die mehr als nur ein Wortschatzelement umfasst – eine Wortgruppe, ein einfacher oder sogar komplexer Satz.

das Dach der Welt – Tibet/Himalaja

der Östliche Pari – Bukarest

Elb-Florenz – Dresden

der rote Planet – Mars

der grüne Kontinent – Südamerika

der König der Tiere – Löwe

Paraphrase ein Parallelkonstruktion zu eine Lexem, durch die bestimmte kommunikative Absichte verwirklicht werden sollen.

Bei Paraphrasen wir ein oder mehrere Seme hervorgehoben:

das Dach der Welt – Höhe

das Land der hundert Seen – Anzahl

Paraphrasen spielen extrem wichtige Rollen in Wörterbüchern – sie dienen zu:

- Unterscheidung des Sememe eines polysemigen Lexems.
Pferd: Semem 1: Tier; Semem 2; Turngerät; Semem 3: Schachfigur
- zur Feststellung von Synonymie:
Apfelsinne: Apfel von China
- der Aufdeckung der Bedeutungsstruktur:
Apfelsinne – Definition 1,2,3,...

Arten von Paraphrasen:

1. In der Paraphrasen erscheinen relevante Seme, wenn man das Hyperonym attribuiert / mit Attributen versieht.
rennen – schnelles (Attribut) Laufen → Laufen ist Hyperonym von Rennen
schleichen – das langsame Sichbewegen
Geschwister – Kinder von denselben Eltern / gleichem Ehepaar.
2. die Paraphrase kann ein Vergleich bzw. ein Metapher sein
sich schlängeln – die Straße bewegt sich wie eine Schlange
rot – wie die Farbe der Liebe, des Blutes
3. durch Paraphrasen können Hyperonyme durch Hyponyme erklärt werden:
Familie: Vater, Mutter, Kind
Fahrzeug: Flugzeug, Auto, Zug, Boot
Lebewesen: Pflanzen, Tiere, Menschen
Baum: Fichte, Eiche, Tanne, Buche...
4. die Paraphrase kann eine privative (verneinend, das Fehlen von etwas bezeichnend) Umschreibung sein.

*Stille – das Fehlen von Lärm
leer – es fehlt Inhalt*

5. die Paraphrase kann Ausdruck funktionaler Bezeichnung sein
*Flugzeug – Verkehrsmittel zu Beförderung der Menschen in der Luft
Sprache – Medium der Kommunikation*

Expansierung/Komprimierung oder Verdichtung:
Apfelsinne ↔ Frucht des Apfelsinnenbaums

Onomastik → Namenforschung/-Kunde

Was alles kann benannt werden / mit einem Namen versehen werden:

- Vornamen, Familiennamen
- Ortsnamen:
Geographische Namen (Toponomastik)
Städte, Staaten, Dörfer, Bäche, Meeren, Gebirge, Gestirne
- Verträge (Kjoto-Vertrag)
- Gerichte
- Krankheiten
- Institutionen: *Goethe-Institut; Friedrich-Schiller Universität*
- Weine: *Champagner, Riesling*
- Getränke: *Budweiser, Cuba libre*
- Süßigkeiten: *Sachertorte*
- Kleidungsstücke: *Bikini, Bermudahosen*
- Wörterbücher: *Duden, Debenjak*
- Märkte: *Prešernov trg*
- Witterungerscheinungen: *Katrina, Popokatepetl*
- Feiertage: *Ostern, Tag der Revolution*

Es gibt wenige Namen, die nur Eigennamen sind, fast alle anderen bezeichnen ein Exemplar und auch eine Gattung.

Die Hauptziele der Onomastik:

- die Erforschung der Herkunft
- die Bedeutung
- die Verbreitung von Namen (wie viel ist Familienname verbreitet)

Substantive:

- Abstraktum: *Liebe, Hass*
- Konkretum:
 - Stoffnamen (Materialnamen – snovna imena): *Seide, Mehl, Milch*
 - Sammelnamen (skupna imena): *Wald, Leserschaft, Gestirn, Gefieder*
 - Eigennamen (Onyme – lastna imena) → bezeichnet Individuum, identifiziert
Peter
 - Gattungsnamen (občno ime) → Appellativum – das ist Verallgemeinerung

Es gibt aber manche Übergänge zwischen Gattungsnamen und Eigennamen:

- Gattungsnamen benennen gegenständliche Objekte und Lebewesen. Sie bezeichnen sowohl das Exemplar als auch die Gattung. Sie charakterisieren/verallgemeinern, weil sie invariante Merkmale besitzen:
Kos – Amsel → Seme: Vogelart, schwarze Federn, gelbe Schnabel
(Gattungsname)
Peter Kos (Eigennamen)
- Eigennamen verallgemeinern nicht, sondern identifizieren – etwas Individuelles, keine Gattung. Sie verfügen über keinen semantischen Invarianten

Es gibt manche Übergänge zwischen den beiden Gruppen:

- ein Gattungsnamen kann Synonym zum Eigennamen sein:
Heute fahre ich in die Stadt (=Ljubljana)
- ein Eigennamen wird zum Gattungsnamen:
Ich muss mal in Duden nachschauen (=Metonymie)
- Gattungsnamen können aus Eigennamen aufgrund metonymischer Verschiebungen entstehen:
Mansarde – fr. Architekt Mansart
Nikotin – fr. Nicotin hat Tabak in Europa eingeführt
- Herstellungsort kann den Namen für Produkt geben
Damast (Stoff) → Damaskus (Ort)
- Appellativa entstehen auch von metaphorische Übertragungen von Eigennamen:
Sie ist eine Venus. Nie wieder Hiroshima. Wir wollen kein neues Vietnam.
Dieses Zentrum ist ein Meka.
- Eigennamen können auch Teile von substantivischen Appellativa sein:
Hitler-Grüß; Judas-Kuss; Röntgenapparat
- Namen der Wissenschaftler werden häufig zur Bezeichnung von Maßeinheiten benutzt:
Watt, Amper, Volt

Entstehung und Gliederung von Personennamen

Bis 1100 hatten die Deutschen einen einzigen Namen (z.B. nur Peter), kann kommen noch Nachnamen dazu. Germanischen Namen (siehe Semantik der Namen):

- *brant (Feuer)*
- *kari (Herr) – Gunther*
- *burg*
- *diet – Dieter, Dietrich*
- *fridu – Friedrich*

Im Mittelalter verringerte sich der Einzahl von germanischen Namen (einige blieben noch: *Herman, Heinrich, Konrad, Gerthrud*). Es tauchten schon aber die christlichen Namen durch (*Nicolaus, Abraham, David, Elizabeth*).

Im 17. Jahrhundert spürt man den französischen Einfluss bei den Frauennamen:
Luise, Annette, Henriette

In 19. , 20. , 21. Jahrhundert machen sich englische Namen durch: *Betty, Lizzie, Harriet*

Heute spielt der Bedeutung der Name fast keine Rolle. Umstände für die Auswahl sind:

- Popularität (Stars, Schauspieler)
- Traditionalität (Name der Großeltern)
- Originalität (Miha – typisch slowenisch)

Motivierung für die Auswahl

Patronymen:

- -s: *Adams*
- -sohn, -sen: *Mendelsohn*
- -ič, -in: *Janežič (Son von Janez), Pavlin*

Herkunftsnamen (nach lokalen Umständen bezeichnet):

- *Hribar, Mlakar*
- *von der Vogelweide*
- *Ivana Orleanska*
- *Francisco Assissi*

Namen nach dem, was man macht:

- *Schmidt, Müller, Bauer, Schuhmacher, Schneider*
- *Sitar, Sodar*

Namen nach gewissen geistigen Eigenschaften:

- *Zlobec, Groza, Čuden, Veselko*
- *Klugman*

Namen nach körperliche Eigenschaften:

- *Sivec, Grbec*
- *Schmallfuß, Weiß*

Namen nach funktion, politischer Rang:

- *Kralj, Car, Knez, Papež, Škof*
- *Kaiser, Herzog*

Namen nach tier, Pflanzennamen:

- *Bor, Gaber, Kalin, Ruj, Volk, Senica*
- *Wolf*